Nr. 150. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 30. März 1898.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Zum Geburtstage des Reichskanzlers.

31. März.

Der dritte deutsche Reichskanzler, Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, tritt an diesem Donnerstag in sein 79. Lebensjahr. In der Erinnerung eines unersetzlichen Verlustes wird der greise Staatsmann diesen Tag begehen; ist ihm doch vor wenigen Monaten seine Gemahlin, die ihm auf seinem Lebenswege als treue Gefährtin zur Seite gestanden, die ihm das Glück des häuslichen Herdes geschaffen und es durch mehr als 50 Jahre gehütet hat, durch den Tod entrissen worden. Wenn irgend etwas im Stande gewesen ist, den Schmerz des Kanzlers zu mildern, so dürfte es die innige Theilnahme sein, die nicht nur der deutsche Kaiser und die deutschen Fürsten, sondern auch das deutsche Volk bei dem herben Verlust gezeigt haben.

Auch an dem heutigen Geburtstage nehmen Fürsten und Volk herzlichen Antheil. Wer empfände nicht das Gefühl aufrichtigen Dankes dafür, daß Fürst Hohenlohe in den Jahren, die andere zur Ruhe mahnen, seine Kraft und sein Wissen in den Dienst von Kaiser und Reich gestellt hat! Für die mannigfachen Schwierigkeiten der Gegenwart ist es eine glückliche Fügung, daß ein Staatsmann wie Fürst Hohenlohe an der Spitze der preußischen und der Reichsgeschäfte steht. In den weitesten Kreisen herrscht vor allem das Vertrauen, daß unsere auswärtige Politik bessern Händen nicht anvertraut werden konnte. Die diplomatische Schule des Fürsten Bismarck, reiche Erfahrungen, eine außergewöhnliche Kenntniß der Geschichte und der leitenden Staatsmänner, ein ruhig abwägendes Urtheil bei entschlossener Thatkraft und festem Willen rechtfertigen in hohem Maße dieses Vertrauen, das man überall, und nicht am wenigsten in Süddeutschland, der Politik des Fürsten Hohenlohe entgegenbringt.

Kraftvoll hat Deutschland auch im letzten Jahre seine Interessen vertreten. Daß die Rechte der deutschen Glaubiger bei dem griechisch-türkischen Friedensschluß so nachdrücklich wahrgenommen sind, ist in erster Reihe das Verdienst des Fürsten Hohenlohe, ebenso wie es nächst dem Kaiser dem greisen Staatsmanne hauptsächlich zu verdanken ist, daß wir jetzt in Ostasien den zum Schutze unseres Handels so nothwendigen Stützpunkt von China auf friedlichem Wege erlangt haben. Was man aber dem Fürsten Hohenlohe nicht hoch genug anrechnen kann, ist, daß er der Hauptträger der auf die Erhaltung des Weltfriedens gerichteten Bestrebungen ist, unter dessen Schutz Handel und Wandel erfreulich gedeihen.

Die glückliche und versöhnende Hand des Fürsten Hohenlohe zeigt sich auch in der inneren Politik. Als er seine jetzigen hohen Aemter übernahm, waren die politischen und wirthschaftlichen Gegensätze der Parteien scharf zugespitzt. Wenn diese Gegensätze, entsprechend den Voraussetzungen ihres Ursprungs, auch heute noch bestehen, so haben sie doch Dank der geschickten staatsmännischen Kunst des Fürsten Hohenlohe einen großen Theil ihrer Schärfe verloren. Die unausgesetzten Bemühungen zur Hebung der landwirthschaftlichen Nothlage, zur Förderung des Handels, der Industrie und des gewerblichen Mittelstandes sind nicht erfolglos gewesen. Wer die Vergangenheit des Reichskanzlers, seine bewährten und stets offen vertretenen politischen Grundsätze genauer verfolgt hat, der sieht sie auch heute stetig und nachdrücklich, wenn auch nicht selten nach Ueberwindung von Hindernissen durchgeführt. Den leitenden Fragen wendet er große Sorgfalt zu. So findet beispielsweise die Politik der Sammlung seine lebhafteste Unterstützung.

Möge es dem greisen Staatsmanne vergönnt sein, in unbetrübter Gesundheit und Frische im Dienste des Kaisers, zum Wohle des deutschen Volkes auch fernerhin zu wirken!

XII. ordentlicher Berufs-Genossenschaftstag.

In Anwesenheit von zahlreichen Vertretern der Regierungen fand gestern in Berlin der XII. ordentliche Berufsgenossenschaftstag statt und wurde von Herrn Architekt Gerhardt-Elberfeld geleitet. Der langjährige Vorsitzende des Verbandes, Herr Rösicke, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Es wurden hierauf Architekt Gerhardt-Elberfeld zum ersten, Fabrikbesitzer Dr. Lachmann-Berlin zum zweiten Vorsitzenden, sowie die aus dem Vorstande turnusmäßig ausscheidender Berufsgenossenschaften wiedergewählt.

Zu der Frage der Gewährung von Sonderzuschüssen an in stationärer Behandlung befindliche Verletzte beantragt der Referent Dir. Schlesinger-Berlin: „Der Verband hält die Gewährung von Ausgaben z. B. für Porto, Papier, Tabak, Rasiren und dergleichen Bedürfnisse an die in stationärer Behandlung befindlichen Unfallverletzten gegebenenfalls für empfehlenswerth. Es erscheint zweckmäßig, den Anstaltsleiter mit der Zahlung dieser Zuschüsse zu betrauen, einmal um eine angemessene Verwendung der letzteren zu sichern, ferner aber auch, um möglichste Gleichmäßigkeit in den Beiträgen der einzelnen betheiligten Berufsgenossenschaften herbeizuführen." — Der Präsident des Versicherungsamts Dr. Gaebel empfahl, in diesem Punkte recht vorsichtig zu sein, ganz besonders aber daran festzuhalten, daß nicht baares Geld, sondern Naturalien und außerdem nach vollständig gleichmäßigen Grundsätzen gegeben werde. Es wurde beschlossen, diese Resolution dem geschäftsführenden Ausschuß zur Berücksichtigung zu überweisen. — In Betreff der Stellung zum Patentgesetz fand folgender Antrag Annahme: „Der Verband wolle den Herrn Reichskanzler ersuchen, dahin zu wirken, daß bei einer Abänderung des Patentgesetzes durch einen Zusatz zu § 5 Absatz 2 den Berufsgenossenschaften die Befugniß ertheilt werde, im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt Patente auf Vorrichtungen zum Schutze von Leben und Gesundheit der Arbeiter von dem Patentinhaber zu erwerben gegen eine angemessene Vergütung, welche in Ermangelung einer Verständigung im Rechtswege festzusetzen ist.

Weiter wurde beschlossen: „Der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften wolle den ihm zugehörigen Genossenschaften empfehlen, durch übereinstimmenden Beschluß der Genossenschaftsversammlungen sich dahin zu einigen, daß sie bei Uebernahme eines einzelnen mit Entschädigungsansprüchen belasteten Betriebes keinen Anspruch auf Ueberweisung eines Theils des Revisionsfonds und des sonstigen Vermögens der überweisenden Genossenschaft, gemäß § 32 des Unfallversicherungsgesetzes, erheben wollen, sofern die letztere sich verpflichtet hat, gegebenen Falles nach demselben Grundsatz zu verfahren."

Zur Beschickung der Pariser Weltausstellung hielt Kommerzienrath Jacob einen längeren Vortrag, wonach soeben mit dem Reichskommissar eine Vereinbarung über eine würdige Vertretung der Berufsgenossenschaften durch eine selbstständige Ausstellung an einem guten Platze getroffen worden. In Uebereinstimmung mit zahlreichen anderen Vertretern der Industrie wies der Redner die Nothwendigkeit nach, gerade in Frankreich, das die Unfallversicherung noch nicht habe, das ganze Prinzip derselben mit der ehrenamtlichen Selbstverwaltung und den großen Leistungen recht anschaulich vorzuführen. Nachdem Kommerzienrath Rösicke, Ferd. Vogts und Präsident Gaebel sich in gleichem Sinne ausgesprochen, gelangte folgender Antrag zur Annahme: „Der Ausschuß des Verbandes wird beauftragt, die Vorarbeiten für die Beschickung der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 in Verbindung mit dem Reichsversicherungsamt vorzunehmen und die antheiligen Kosten hierfür aus den Mitteln des Verbandes zu tragen, in der bestimmten Erwartung, daß die Ausstellung mit dem Reichsversicherungsamt eine einheitliche, selbstständige wird, und ein würdiger, angemessener Platz seitens des Reichskommissars zur Verfügung gestellt wird."

Spanien—Amerika.

Die Aufständischen auf Kuba, die bisher die Verletzung nichtspanischer Personen und Güter nach Möglichkeit zu vermeiden schienen, haben eine Gewaltthat gegen ein deutsches Unternehmen vollführt, der mehrere Menschenleben und ein blühendes industrielles Unternehmen zum Opfer gefallen sind. Die „Köln. Ztg." berichtet darüber aus Havanna: Eine der jüngsten Thaten der Aufständischen ist die gänzliche Zerstörung der großen schönen Zuckerfabrik Cannamaba deutschen Firma Schmidt u. Fischer bei Trinidad in der Provinz Santa Clara an der Seeküste. Am 18. Februar, Nachts 11 Uhr, brach ein Haufe Aufständischer ein und konnte, trotz der aus fünfundzwanzig Soldaten und siebzehn Schutzleuten des Gutes bestehenden Besatzung, das Zuckerhaus mit Petroleum begießen und in Brand stecken. Die Aufständischen plünderten das wohlgefüllte Lager, raubten 2500 Pesos in Silber, die zur Lohnauszahlung bereit lagen, tödteten vier der Vertheidiger, verwundeten zehn und entfernten sich, ohne daß die in der Nähe befindlichen großen Truppenabtheilungen, die zu spät zur Hülfe gekommen sind, dem Rückzug der Aufständischen namhaft Einhalt thun konnten.

In Spanien herrscht, nach einem gestrigen Telegramm, vollständige Ruhe, die öffentliche Meinung hat sich mehr beruhigt, da man glaubt, daß die Angelegenheit mit den Vereinigten Staaten sich in freundschaftlicher Weise regeln und die gestern Nachmittag zwischen Woodford und Sagasta angesetzte Besprechung ein friedliches Ergebniß haben werde. Die Regierung ist entschlossen, alles Mögliche zu thun, um den Krieg zu vermeiden, wenn die Ehre und Würde Spaniens nicht verletzt werden. — Weiter wird gemeldet: Der „Liberal" schreibt, McKinley werde als Vorwand für eine Kriegserklärung an Spanien nicht die „Maine"-Katastrophe, sondern vielmehr die Unterstützung der nothleidenden Bevölkerung auf Kuba benutzen. Das Blatt glaubt, daß die Regierung diese Einmischung nicht dulden werde. Der „Imparcial" ist der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten ihre Haltung ändern werden.

Im Londoner Unterhaus erklärte gestern der Parlamentsuntersekretär des Aeußern, Curzon, die Regierung sei nicht im Besitze der genauen Bestimmungen des russisch-chinesischen Abkommens. Der russische Botschafter habe der englischen Regierung notifizirt, daß durch eine am 27. März unterzeichnete Uebereinkunft die Nutznießung von Port Arthur, Talienwan und der anstoßenden Gebietstheile Rußland gewährt sei. In der Mittheilung des Botschafters seien keine anderen genauen Bestimmungen des Uebereinkommens erwähnt. Curzon erklärte ferner, England habe die Einladung Belgiens zur Theilnahme an der Zuckerkonferenz angenommen; man glaube, daß gleiche Antworten von anderen Regierungen eingegangen seien; von welchen, sei ihm nicht bekannt.

Washington, 29. März. Eine Botschaft des Präsidenten McKinley betreffend Kuba wurde heute im Kongresse nicht erwartet. — Im Senat brachte Rawlins (Demokrat) eine Resolution ein, nach welcher die Unabhängigkeit Kubas anerkannt und Spanien der Krieg erklärt werden soll. Foraker (Republikaner) brachte eine zweite Resolution ein, nach welcher nur die Unabhängigkeit Kubas anerkannt werden soll.

Aus dem Reiche.

Die **Kaiserin Friedrich** und die Prinzessin Heinrich sind gestern um 4½ Uhr Nachmittags von Eckernförde in Begleitung des Hofmarschalls Freiherrn von Seckendorff nach Kiel zurückgereist. Am Bahnhofe hatten sich der Landrath Freiherr von der Reck und der Bürgermeister Felgenhauer, sowie eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden. — **Herzog Alfred von Koburg** unterzog sich gestern in Nizza einer Operation behufs Entfernung eines Auswuchses in der Lendengegend; die Operation gelang vortrefflich, der Patient befindet sich wohl. Der Auswuchs, dessen Wucherung bedenklich um sich griff, ist die Folge einer Hautkrankheit des Herzogs. — Der königliche Gesandte in Hamburg Graf **Wolff-Metternich** hat seinen Posten verlassen, um sich dem kaiserlichen Gefolge auf der Reise nach Homburg vor der Höhe als Vertreter des auswärtigen Amts anzuschließen. Während der Abwesenheit desselben fungirt der etatsmäßige Legations-Sekretär der Gesandtschaft, Legationsrath Freiherr von Heintze-Weißenrode als Geschäftsträger. — Wie die „Kreuzztg." hört, ist der soeben zum Regierungspräsidenten in Koblenz ernannte vortragende Rath im Ministerium des Innern Geheimer **Regierungsrath von Trott zu Solz** leider nicht unbedenklich erkrankt, so daß er zunächst seinen Posten noch nicht antreten kann. — Zu Mitgliedern des **preußischen Versicherungsbeiraths** sind von dem Minister des Innern ernannt worden: die Herren Geheimer Regierungsrath Hurtzig, Direktor der vereinigten landschaftlichen Brandkasse zu Hannover, und M. Reichel, Direktor der Berlinischen Feuerversicherungsanstalt zu Berlin. — Die Kränze auf dem **Friedhof der Märzgefallenen** in Berlin sind nach der „Volksztg." von einem Gärtner verbrannt worden. Es stand nach dem genannten Blatte noch nicht fest, von wem die Anordnung ausgegangen. — Ein **neues polnisches Blatt** wird unter dem Titel „Kurjer handlowo-przemyslowy" (Handels- und Gewerbe-Kourier") in Berlin herausgegeben. Es bezeichnet „die Organisation und solidarische Zusammenfassung der in der Reichshauptstadt lebenden Kaufleute und Handwerker polnischer Nationalität" als sein Programm. — Bei den dieser Tage in Stendal stattgefundenen Musterungen der Gestellungspflichtigen aus Stendal hat der untersuchende Arzt bei 104 jungen Männern die gefährliche, ansteckende **egyptische Augenkrankheit** festgestellt und alle 104 Erkrankte zur Beobachtung in dem Krankenhaus unterbringen lassen. — Das Komitee der vorjährigen **Allgemeinen Ausstellung für Nahrungsmittel** u. s. w. in Berlin, das sich nunmehr nach stattgehabter Schlußrechnung aufgelöst hat, war in der angenehmen Lage, für wohlthätige Zwecke den Betrag von insgesamt 9727 Mark seiner Protektorin der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen überreichen zu können. — Der **landwirthschaftliche Verein Drengfurth** hat seinen Austritt aus den Zentralverein Königsberg beschlossen wegen dessen ablehnender Haltung gegenüber dem masurischen Kanal. Der Verein will dem Zentral-Verein für Litauen und Masuren beitreten, der für den Kanalbau eintritt. — Die zweite sächsische Landtagskammer nahm das Gesetz über die allgemeine **Schlachtvieh- und Fleischbeschau und die staatliche Schlachtviehversicherung** an. — Die Kammer der Abgeordneten in Stuttgart hat bei Berathung der Verfassungsreform die **Abschaffung der Stichwahl** mit 54 gegen 30 Stimmen angenommen, nachdem der Ministerpräsident erklärt hatte, daß die Staatsregierung unter allen Umständen auf ihrer Forderung beharre und, wenn sie abgelehnt würde, den ganzen Verfassungs-Entwurf zurückziehen würde. — Die **Neuwahlen für den Landtag** des Herzogthums Altenburg sind auf den 16. April ausgeschrieben.

Deutschland.

Berlin, 30. März. Vom Kaiser ist der „Karlsr. Ztg." zufolge noch am Montag Abend an den Großherzog folgende Drahtung eingelaufen:

„Das Flottengesetz ist soeben mit starker Majorität in dritter Lesung angenommen worden und vor Allem ist es Deiner unermüdlichen Mitarbeit zu danken, mit der Du wie immer, wenn es sich um das Wohl des Vaterlandes handelt, mit Hingabe und Nachdruck mir beigestanden hast. Zum Dank dafür stelle ich Dich à la suite unserer Marineinfanterie, deren brave Jungen im fernen Osten unsere Flagge beschirmen. Gott segne Dich.

Wilhelm. I. R."

— Dem Reichstage ist der neue Weltpostvertrag zugegangen.

— Zu der Vorlage über die Erhöhung der Pfarrerbesoldungen bemerkt die „Nat.-Lib. Korr.": Der Staatszuschuß wird den einzelnen evangelischen Kirchen überwiesen in angemessener Quote. Diese Quote wird auf die Konsistorialbezirke vertheilt und den kirchlichen Behörden zur Verfügung gestellt, um „leistungsfähige Gemeinden" in Stand zu setzen, die Grundgehälter und die Alterszulagekassenbeiträge zu bezahlen. Da den kirchlichen Behörden die jährlichen Ersparnisse an den für ihre Bezirke bestimmten Summen verbleiben sollen, so heißt es in der Begründung, so werden sie aus eigenem Antrieb darauf Bedacht nehmen, Beihülfen nur an leistungsunfähige Gemeinden zu bewilligen. Auf diese Weise, so fährt die Begründung fort, wird das im staatlichen Interesse zu stellende Verlangen, daß Staatsmittel nur für leistungsunfähige Kirchengemeinden verwendet werden, von selbst erreicht. Andererseits biete die Bestimmung, daß die in den Kirchengesetzen hierzu berufene Kirchenbehörde über die Bewilligung und Veranlagung von Beihülfen zu beschließen habe, die Gewähr, daß die kirchlichen Gesichtspunkte bei Prüfung der Leistungsfähigkeit voll zur Geltung kommen werden. Die staatlichen Rechte würden dadurch gewahrt, daß der Beschluß der Kirchenbehörde der Zustimmung des Regierungspräsidenten bedarf und das Kultusministerium Rekursinstanz bleibe. Diese Auffassung ist sehr optimistisch. Da die Mittel reichlich bemessen sind, ist die Möglichkeit, Ersparnisse machen zu können, kein Schutz dagegen, daß in Sachen der „Leistungsfähigkeit" namentlich bei vorhandener Fügsamkeit in Sachen der „Bekenntnißtreue" eine laxe aber nicht immer gerechte Praxis geübt werden kann. Sodann gelangen viele Gemeinden in eine weitgehende Abhängigkeit vom Kirchenregiment, und die Intervention der Staatsgewalt ist dabei auch nur insofern von Werth, je nachdem sie selbst sich widerstandsfähig gegen hochkirchliche Selbstständigkeitsbestrebungen erweist. Schließlich stellt das Motiv, den Pfarrern unmittelbar aus der Alterszulagekasse Alterszulagen zuzuwenden, die bei längerer Dienstzeit anderthalbfach so hoch sein können, als das Grundgehalt, das die Gemeinde aufbringen kann, diese Pfarrer in eine Stellung der Gemeinde gegenüber, welche dem Charakter der evangelischen Gemeinde je nach der Energie der hochkirchlichen Strömung gefährlich werden kann.

— Das Abgeordnetenhaus hatte in der vorigen Tagung die Staatsregierung in einer Resolution aufgefordert, thunlichst schon in dieser Tagung einen die Regelung der Kommunalsteuerpflicht der unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten im Sinne des § 41 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 bezweckenden Gesetzentwurf vorzulegen. Wie von einem Regierungsvertreter in der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses erklärt ist haben in Folge dieser Resolution zwar bei der Staatsregierung Erwägungen bereits stattgefunden, jedoch sind sie zu einem abschließenden Ergebniß noch nicht gelangt.

— Die Staatsregierung ist seit einiger Zeit der Frage näher getreten, ob nicht der Versuch zu machen sei, diejenigen Privatregalberechtigten, welche zur Zeit noch selbstständig die Bergpolizei durch eigene Angestellte ausüben, zum Verzicht auf diesen Theil ihrer auf dem Bergregal beruhenden Befugnisse zu bewegen. Die Verhandlungen sind noch in der Schwebe.

— Die „Köln. Volksztg." veröffentlicht nach der „Amberger Volksztg." ein von einem Reichstagsabgeordneten an letzteres Blatt gerichtetes Schreiben, laut welchem demnächst in München eine Besprechung der baierischen Zentrumsabgeordneten des Landtags und des Reichstags stattfinden soll, um die Frage zum Ausdruck zu bringen, ob die baierischen Zentrumsmitglieder fernerhin noch dem Zentrum angehören sollen.

— Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung nahm in ihrer gestrigen Sitzung Kenntniß von dem Schreiben des Oberbürgermeisters Zelle, worin dieser seinen Entschluß mittheilt, am 1. Oktober aus seinem Amte zu scheiden. Der Vorsteher Dr. Langerhans fügte der Verlesung einige Worte des Bedauerns hinzu, bemerkte aber gleichzeitig, daß ihm dieser Entschluß nicht unerwartet komme, Oberbürgermeister Zelle vielmehr ihm gegenüber schon vor etwa zwei Jahren in Aussicht gestellt habe, nach zwei Jahren aus dem Amte zu scheiden, da er eine Abnahme seiner Kräfte merke. Die Vorbereitungen für die Neuwahl werden nach Ostern beginnen. Unter den Kandidaten für die vakante Stelle wird jetzt auch Oberbürgermeister Delbrück-Danzig genannt. Gestern wurde auch die Berathung des Stadthaushaltsetats pro 1898—99 beendigt und die Gemeinde-Einkommensteuer auf 100 Prozent der Staats-Einkommensteuer festgesetzt.

— Die Ermordung des deutschen Ingenieurs Goltz in Argentien, der im Oktober 1896 auf dem Bahnhof in Pampa Blanca (Provinz Jujuy) von einem argentinischen Polizeibeamten durch einen Revolverschuß getödtet worden war, hat kürzlich ihre Sühne gefunden. Nach einer Mittheilung aus Buenos-Ayres ist der schuldige Beamte durch Urtheil vom 14. Oktober v. J. zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden. Außerdem hat die argentinische Regierung sich auf die Verwendung des deutschen Vertreters bereit finden lassen, den Hinterbliebenen eine Entschädigung von 3000 Dollars Papier gleich etwa 4670 Mark zu gewähren. Diese Summe dürfte in diesen Tagen in die Hände der in Barmbeck bei Hamburg in ärmlichen Verhältnissen lebenden Eltern des Goltz gelangen.

Elbing, 29. März. Die Vereinigten Staaten Nordamerikas haben bei Schichau ein Torpedoboot angekauft. Ein amerikanischer Schiffsführer ist hier eingetroffen, um das Boot zunächst nach England zu führen, wo es armirt werden soll.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. März. Im Abgeordnetenhause kam es zum Sitzungsschlusse zu bewegten Zwischenfällen. Der Präsident schlug vor, morgen zunächst die Dringlichkeitsanträge in den Nothstandsangelegenheiten zu berathen. In der Debatte hierüber wiesen die Abgeordneten der Opposition auf den vorjährigen Mißbrauch mit der Geschäftsordnung hin. Wolf verwahrte sich dagegen, daß in Form von Abendsitzungen eine Zweitheilung des Parlaments erfolge: In eine Hälfte, die bei Tage Obstruktion treiben kann nach Belieben, und in eine andere Häfte, die in der Nacht die Aufgabe zugewiesen erhält, Regierungsvorlagen nach dem Willen der Minister und des Präsidiums zu erledigen. Er beauftragte alle Abgeordneten, welche andere Dringlichkeitsanträge als den Nothstand betreffend einbrachten, einzeln zu befragen, ob sie in die Zurückstellung ihrer Anträge einwilligen. Lueger erwiderte, man könne doch nicht dem Präsidenten zumuthen, daß er von einem Abgeordneten zum andern betteln gehe. Wolf rief Lueger zu: „Das ist ein wahres Gaunerstück!" (Lärm bei den Christlich-Sozialen und Rufe: Ruhig Iropartei! Ruhig Ehrenwortpartei!) Lueger: „Dieser Mensch ist in den Augen jedes anständigen Menschen gerichtet!" (Beifall bei den Christlich-Sozialen.) Wolf: „Gaukler von Wien!" Lueger: „Es ist immer besser, man ist blos Gaukler von Wien, als Gaukler von ganz Oesterreich und Landesverräther wie Sie!" Der Sozialist Resel gegen Lueger: „Pfui Demokrat!" Lueger wendete sich dann neuerlich gegen Wolf unter lebhafter Zustimmung der Christlich-Sozialen. Der Antrag Wolf wurde nicht unterstützt, worauf der Präsident erklärte, morgen nach seinem Vorschlage vorzugehen.

Frankreich.

Paris, 29. März. Mehrere Mitglieder des Kassationshofs versicherten heute im Justizpalast die bevorstehende Kassirung des Urtheils gegen Zola. — Scheurer-Kestner ist an den Folgen einer Halsoperation nicht unbedenklich erkrankt — Die Liste der französischen Frauen, die darauf hinwirken wollen, daß die Gattin von Alfred Dreyfus die Erlaubniß erhalte, die Verbannung des Deportirten auf der Teufelsinsel zu theilen, schwillt rasch an. Wenn die Initiative einem protestantischen Kreise entsprang, so werden jetzt auch viele Beitritte von Katholikinnen veröffentlicht, die das Bekenntniß, dem sie angehören, ausdrücklich betonen. „Eine Christin, welche das Evangelium fleißig gelesen hat", schreibt an den „Siecle", ihres Erachtens müßten nicht blos diejenigen Gläubigen, welche von der Unschuld des unglücklichen Hauptmanns überzeugt sind, sondern auch noch mehr diejenigen, welche an sein Verbrechen blindlings glauben, für die Gattin das Recht beanspruchen, ihm in seinem Elende beizustehen, denn das Evangelium wolle nicht, daß eine Seele sich selbst überlassen bleibe. — Labori vertheidigte heute in einer Erbschaftsangelegenheit. Während er plädirte, rief der Kläger, gegen den sein Plaidoyer gerichtet war: „Sie sind bezahlt, um die Richter zu täuschen!" Der Kläger wurde hinausgeführt. Labori sagte: „Ich stehe hier im Interesse meiner mittellosen Klienten, denen man ihr Vermögen streitig macht, ich habe in dieser Affaire ebenso wenig ein Honorar angenommen wie in einer anderen berühmter gewordenen." Der Vorfall erregte im Justizpalast großes Aufsehen.

Griechenland.

Athen, 26. März. Nähere Mittheilungen über die Ermordung des katholischen Priesters Dalezio in Volo besagen: In der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. war P. Dalezio, nachdem er den Abend beim französischen Konsul Herrn Ronjoux zugebracht hatte, zu Wagen in seine Wohnung zurückgekehrt, die sich nächst der katholischen Kirche befindet. Gegen Mitternacht drangen die Mörder in die katholische Kirche ein. Sie hatten die Umfassungsmauer überstiegen, eine Fensterscheibe eingebrochen, um in die Kirche zu gelangen, und gelangten von hier aus in die Wohnung des Priesters, den sie mit Messerstichen ums Leben brachten. P. Dalezio hatte um Hülfe geschrieen, sein Diener war herbeigeeilt und hatte, um die Nachbarschaft zu allarmiren, Revolverschüsse abgefeuert. Allein die Mörder hatten bereits die Flucht ergriffen, und als der französische Konsul in aller Eile herbeigekommen war, konnte er nur die letzten Worte des seinen Geist ausathmenden Priesters vernehmen. In der Kirche hat man, wie berichtet wird, zwei Kappen gefunden, wie sie türkische Soldaten und Irreguläre tragen. Als Motiv der That wird angegeben, daß P. Dalezio den Haß der Muselmanen gegen sich erregt habe, weil er ein Te Deum in der Kirche als Dankgottesdienst für die Errettung des Königs Georg aus der Hand der Attentäter abgehalten hatte.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 30. März. Der Kreistag des Kreises Randow hielt heute Mittag unter Vorsitz des Herrn Landraths v. Manteuffel im Kreishause hierselbst eine Sitzung ab. Nach Einführung der neugewählten Kreistagsabgeordneten wurde in die Berathung des Etats für 1898—99 eingetreten. Der vorgelegte Entwurf des Kreis-Haushaltplanes, über den Herr Bürgermeister Frost-Altdamm referirte, stellt für die Kreisverwaltung 393 000 Mark, für die Verwaltung der Provinzial-Chausseen 68 335,20 Mark ein. Der Etat wurde in allen Theilen unverändert genehmigt. Herr Pretzer-Grabow regte an, die Chausseegeld-Erhebung vom 1. April 1900 ab fallen zu lassen, was von Herrn Gemeinde-Vorsteher Netzel-Bredow lebhaft unterstützt wurde. Der Ausfall an Einnahme würde 25 000 Mark betragen, wovon ein Theil allerdings durch anderweitige Verwerthung der Chausseehäuser gedeckt würde. Herr Assessor Schlange-Schöningen weist darauf hin, daß von der Aufhebung des Chausseegeldes hauptsächlich die Stettiner Vororte profitiren würden, diese wären also event. für Deckung des Ausfalls besonders in Anspruch zu nehmen. Herr Landrath von Manteuffel bemerkt, daß der Kreistag in der Angelegenheit nicht eher Beschluß fassen könne, als bis ein diesbezüglicher Antrag dem Kreisausschuß vorgelegen habe. Zu weiteren Erörterungen giebt der Etat keinen Anlaß. — Beschlossen wird sodann die Gewährung einer Wegebeibauhülfe an die Stadt Penkun in Höhe von 13 150 Mark für die Herstellung eines Randow-Ueberganges zwischen Wollin, diesseitigen Kreises, und Battin bezw. Bagemühl, Prenzlauer Kreises, sowie Uebernahme der thatsächlichen dauernden Unterhaltungs-Verpflichtung auf den Kreis, soweit diese Anlagen innerhalb der Kreisgrenzen ausgeführt werden. Die Provinz hat sich zur Gewährung einer Beihulfe von 5000 Mark bereit erklärt, die Stadt Penkun trägt den auf 7650 Mark veranschlagten Rest der Kosten. — Eine Vorlage betreffend die Gewährung einer Wegebaubeihülfe an die Gemeinde Stöwen für den Ausbau des Weges vom Dorfe nach dem Bahnhof Stöwen, sowie Uebernahme der dauernden Unterhaltungs-Verpflichtung auf den Kreis, der Provinz gegenüber, bei Annahme der Bestimmungen des Reglements für die Wegebau-Verwaltung der Provinz Pommern vom 5. Februar 1885 ist dem Kreistage mehr zum Zweck der Information zugegangen, eine Beschlußfassung darüber kann erst stattfinden, nachdem die Provinz ihre Unterstützung zugesagt hat. — Ein Antrag auf Gewährung einer Wegebauhülfe an die Gemeinde Mandelkow zur Pflasterung des Weges vom Dorfe Mandelkow nach dem Ausbau Gülkow, im Zuge der Straße von Mandelkow nach Boblin, wird zurückgestellt bis zur Vorlegung eines Projektes für den Ausbau der durchlaufenden Strecke Mandelkow-Boblin. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren ohne allgemeineres Interesse, dieselben betrafen Wahlen für verschiedene Zweige der Kreisverwaltung.

* **Stettin**, 30. März. Die Ortspolizeibehörden sind durch einen von den Ministern des Inneren und für Handel und Gewerbe an sämtliche Regierungspräsidenten gerichteten Runderlaß angewiesen, für die Folge die Stellenvermittler und Gesindevermiether aufs schärfste zu kontrolliren.

— Die im Jahre 1898 zu Berlin abzuhaltende Prüfung für Vorsteher an Taubstummenanstalten wird am 15. September beginnen. Meldungen sind an den Unterrichtsminister zu richten und bis zum 10. August d. Js. bei demjenigen königl. Provinzialschulkollegium bezw. bei derjenigen königl. Regierung, in deren Aufsichtskreise der Bewerber im Taubstummen- oder Volksschuldienste angestellt oder beschäftigt ist, unter Einreichung der im § 5 der Prüfungsordnung vom 11. Juni 1881 bezeichneten Schriftstücke anzubringen. Bewerber, welche nicht an einer Anstalt in Preußen thätig sind, können ihre Meldung bei Führung des Nachweises, daß solche mit Zustimmung ihrer Vorgesetzten bezw. ihrer Landesbehörde erfolgt, bis zum 15. August d. Js. unmittelbar an den Unterrichtsminister richten.

— Bei der Pommerschen Provinzial-Rentenbank sind seit dem Bestehen bis zum 1. Oktober 1897 an Rentenbriefen 42 610 950 Mark und auf Grund des Gesetzes vom 7. Juli 1891 7 826 955 Mark in Umlauf gesetzt, davon wurden von Ersteren 15 377 655 Mark, von Letzteren 148 860 Mark ausgeloost, so daß am 1. Oktober noch 27 233 295 Mark resp. 7 678 095 Mark unverloost in Umlauf waren.

—z. Die Friedrich-Wilhelms-Schule feierte gestern ihr Winterfest durch eine Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung" von Haydn. Die geräumige Aula war bis auf

den letzten Platz gefüllt, mit großer Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer der vorzüglichen Wiedergabe des bald hundertjährigen großartigen Tonwerkes und spendeten sowohl nach dem ersten und zweiten Theil als auch am Schluß reichen, wohlverdienten Beifall. Der Schülerchor wurde von musikkundigen Damen und Herren aufs beste unterstützt; das Orchester bestand aus den bewährten Kräften unserer Artillerie-Kapelle und wurde seiner Aufgabe nach jeder Richtung hin gerecht; die Solis (Erzengel: Raphael, Uriel und Gabriel) hatten Fräulein Döring und die Herren Weber und Hommel übernommen und brachten dieselben sowohl in den Rezitativen, wie in den Arien und in den Terzetten die Schönheiten des Werkes zur vollen Geltung. Herrn Musikdirektor Lehmann, der die Leitung des Ganzen in Händen hatte, gebührt voller Dank für die sorgfältige Einübung sowohl als auch für die Ermöglichung einer so musterhaften Aufführung der großen Tonschöpfung.

— Herr Pastor Faber aus Berlin wird am Freitag Abend (8 Uhr) im evangelischen Vereinshause wiederum einen religiösen Vortrag halten, zu dessen Thema er „Was ist Wahrheit" gewählt hat. Es sei bemerkt, daß der Zutritt zu diesem Vortrag für Jedermann frei ist.

* Auf der Werft der Oderwerke in Grabow lief heute Vormittag ein neuerbauter Transportdampfer vom Stapel, derselbe ist für eine Firma in Baku am Kaspischen Meere bestimmt.

* In der letzten Sitzung der Tiefbau-Deputation wurde eine Reihe städtischer Arbeiten und Lieferungen vergeben. Für den Hafenbau: die Zimmerarbeiten einschließlich der Materiallieferung zum Bahnsteig I an die Firma Pumplun u. Co. in Wilmersdorf für 168 418,81 Mark. Für den Erweiterungsbau der Gasanstalt: die Lieferung von 284 Tausend Hintermauerungssteinen an die Firma Schwinning-Stettin für 25,20 Mark per Tausend, von 91 Tausend gelben und rothen Verblendsteinen an die Firma Karl A. Teschendorff-Grabow für 35 Mark bezw. 40 Mark per Tausend, von 23 000 ebensolcher Steine an die Siegersdorfer Werke in Siegersdorf für 49,50 Mark bezw. 57 Mark per Tausend, von 8500 braun und grün glasirter Falzziegel und glasirten Steinen an P. Glaeser jr. hier für 1674,50 Mark, von 300 Kubikm. Mauersand und 30 Kubikmeter Zementsand an Unternehmer C. Fritz hier für 2,50 Mark bezw. 3 Mark per Kubikmeter, die Lieferung von 120 Kubikmeter gelöschtem Kalk an die Firma Gienapp-Gartz a. O. für 13,25 Mark per Kubikmeter, die Beschaffung von 13 300 Kubikmeter ungesiebtem Bettungskies an Ingenieur Bertram hier für 2,50 Mark per Kubikmeter, die Rohrlegungsarbeiten in der Apfelallee an Unternehmer W. Kunz hier für 3409,50 Mark.

* Verhaftet wurde der vom hiesigen Amtsgericht wegen Betruges verfolgte Matrose Dennert.

* Im Putzgeschäft Große Wollweberstr. 48 erschien kürzlich ein Mädchen und verlangte einen Hut zur Ansicht für Frau Konditor Tettenborn, welche in dem Geschäft als Kundin wohlbekannt ist. Das Mädchen erhielt den Hut und begab sich damit, wie durch eine nachgesandte Botin festgestellt wurde, in das Haus am Berliner Thor, in welchem sich das Tettenborn'sche Geschäft befindet. Das Haus hat jedoch zwei Ausgänge und ist die Schwindlerin, denn um eine solche handelte es sich, jedenfalls durch die zweite Thür wieder verschwunden. Frau Tettenborn wußte von der Ansichtssendung nichts.

* Am Bollwerk wurde heute Vormittag ein Mann angehalten, der ein feines Oberhemde, gezeichnet H. A. 2, und ein Vigogneunterhemde zum Kauf anbot. Die Sachen wurden polizeilich beschlagnahmt.

* Dem Handlungsreisenden Robert Walter aus Hamburg wurde hier im Hotel ein Segeltuchkoffer, enthaltend Wäsche und Kleidungsstücke, gestohlen. — Vom Trockenboden des Hauses Kirchenstraße 10 wurde eine größere Anzahl Wäschestücke entwendet.

* Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,50, Filet 1,80, Vorderfleisch 1,20 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50, Schinken 1,30, Bauch 1,10 Mark; Kalbfleisch: Kotelettes 1,80, Keule 1,60, Vorderviertel 1,20 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,50, Keule 1,40, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck (ausgewogen) 2,00 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10—20 Pf. billiger.

Aus dem Kreise Randow.

Dem Verwaltungsbericht für den Kreis Randow für das Etatsjahr 1897—98 entnehmen wir folgende Angaben:

Der Kreistag ist zweimal zusammengetreten. Der Kreisausschuß erledigte seine Geschäfte während des Jahres 1897 in 8 öffentlichen Sitzungen und 1 nicht öffentlichen Sitzung, in denen 90 Verwaltungs-Streitsachen und 324 Beschlußsachen zur Entscheidung und Beschlußfassung gelangten. — Der Verkehr bei der Kreissparkasse ist in fortwährendem Steigen. Am Schlusse des Rechnungsjahres 1895—96 betrug die Forderung der Sparer rund 10 673 392 Mark, neue Spareinlagen im Rechnungsjahre 1896—97 erfolgten mit 6 758 294 Mark, zurückgezahlt wurden 5 376 061 Mark. Der Rechnungsabschluß für 1896—97 weist einen Bestand an Spareinlagen mit 12 055 626 Mark und einen Gesamtüberschuß mit 90 243 Mark nach. Der Reservefonds hat eine Höhe von 517 610 Mark. — Der Kreis Randow hat folgende Schulden: 600 000 Mark Darlehn zum Zwecke des Grunderwerbs der Stettin-Jasenitzer Bahn, zu $3^1/_2$ Prozent verzinslich und in 30 Jahren zu tilgen, 224 000 Mark, zu $3^1/_2$ Prozent verzinslich und in 30 Jahren zu tilgen und 322 000 Mark zu $3^1/_2$ Prozent verzinslich und in 35 Jahren zu tilgen. Mit der Summe von 224 000 Mark ist der Kreis als Aktionär (in Stammaktien) bei der Kleinbahn Stöwen-Stolzenburger Glashütte, mit der Summe von 322 000 Mark in gleicher Weise bei der Kleinbahn Kasekow-Penkun-Oder betheiligt. Außer den in Grundstücken und in den Kreischausseen bestehenden Vermögensobjekten weist die Rechnung von 1896 bis 1897 an Kapitalien 280 000 Mark (Kommunalfonds), 13 630 Mark (Amtsfonds) und 91 594,85 Mark (verschiedene Fonds) auf. — Die Kosten des öffentlichen Impfwesens betragen 3537 Mark. — Die Kosten für Bewachung, Kur und Pflege der hülfsbedürftigen Geisteskranken, Idioten, Epileptischen, Taubstummen und Blinden, soweit diese der Anstaltspflege bedürfen und gesetzlich der Fürsorge des Landarmen-Verbandes Pommern anheimfallen, stehen mit 21 600 Mark in Ausgabe gegen das Vorjahr mit 20 350 Mark. Es ist demnach eine Erhöhung um 1250 Mark eingetreten. (Zur Zeit befinden sich 80 Kranke in der Anstaltspflege der Provinz.) — Von den 21 600 Mark haben die Gemeinden 2c. 7250 Mark (ca. $^1/_3$) zu erstatten, so daß dem Kreise Randow thatsächlich 14 350 Mark (ca. $^2/_3$) zur Last fallen. — Zur Unterstützung von Bezirks-Hebammen, Beschaffung von Büchern, Instrumenten und Desinfektions-Material stehen 2050 Mark in Ausgabe, gegen das Vorjahr 100 Mark mehr.

Ueber die Verkehrsanstalten wird berichtet: Die Nebenbahn Stettin-Jasenitz ist in ihrer ersten Theilstrecke (von Stettin bis Züllchow) für den Güterverkehr bereits eröffnet worden; die nächstfolgende Strecke bis Jasenitz soll spätestens am 1. Oktober d. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Aus den bisher stattgefundenen Enteignungen des zu diesem Bahnbau erforderlichen Grund und Bodens sind 8 Prozesse hervorgegangen, die sämtlich noch nicht entschieden sind. Der Bau der Kleinbahn Kasekow-Penkun-Oder ist soweit gefördert, daß die Eröffnung des Betriebes im September dieses Jahres zu erwarten ist.

Das Chausseenetz des Kreises Randow umfaßt 1. vier Provinzial-Chausseen von zusammen 70,415 Kilometer oder rund 9,4 Meilen, 2. sechs Kreis-Chausseen von zusammen 111 659 Kilometer oder rund 15,0 Meilen. — Die für das ablaufende Rechnungsjahr nothwendig gewesenen Unterhaltungsarbeiten sind überall ausgeführt, auch sind die Material-Lieferungen zur Unterhaltung der Chausseen während des Rechnungsjahres 1898—99 längst vergeben und die Anfuhr und Bearbeitung derselben bereits in vollem Gange. Der bauliche Zustand der Chausseen ist im Allgemeinen befriedigend, theilweise gut und nur auf einigen kurzen Strecken so mangelhaft, daß baldige Ausbesserungen durch Neuschüttungen oder Pflasterungen nothwendig werden. Es sind daher in den Anschlägen für das Rechnunsjahr 1898—99 im Ganzen 12 225 laufende Meter neue Decklagen, 1700 Quadratmeter Neupflasterungen und 6000 Quadratmeter Umpflasterungen vorgesehen worden. Was den Neubau der Kreis-Chaussee von Storkow nach Grambow anbelangt, so ist die Theilstrecke von Storkow bis Krakow in einer Länge von 2730 Meter fertiggestellt und dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Der Gemeinde-Wegebau schreitet rüstig fort. Am Schlusse des Rechnungsjahres 1896—97 waren an ausgebauten Gemeindewegen vorhanden 102 486 laufende Meter. Im Rechnungsjahre 1897—98 sind als ausgebaute Gemeindewege hinzugekommen: 1. Landstraße von Pölitz nach Duchow 3903 laufende Meter, 2. Weg vom Dorfe Retzin über den Mühlenberg bis zur Feldmarksgrenze mit Ramin, im Zuge der Landstraße von Retzin nach Bahnhof Grambow 575 laufende Meter, 3. Steindamm von Ober-Bredow bis zum Anschluß an den Steindamm von Bredow-Warsow im Gutsbezirk Zabelsdorf 780 laufende Meter. Die Gesamtlänge der fertig ausgebauten Gemeindewege beträgt sonach 107 744 laufende Meter oder $14^1/_8$ Meilen. Im Bau begriffen ist die Landstraße von Löcknitz über Boock, Mewegen und Pampow nach Stolzenburg, 12 535 laufende Meter oder $1^2/_3$ Meilen. — Geplant sind an Wegebauten: 1. Uebergang über das Randow-Bruch zwischen Wollin und Battin bezw. Bagemühl, 1433 laufende Meter; 2. Weg von der Stettin-Löcknitzer Provinzial-Chaussee bei Plöwen bis zum Dorfe Plöwen, 1433 laufende Meter; 3. Landstraße Pommerensdorf-Güstow-Kurow-Hohenzahden, im Anschluß an die Berlin-Stettiner Provinzial-Chaussee bei Vorwerk Marienhof (Pritzlow), 7044 laufende Meter; 4. Weg vom Dorfe bis zum Bahnhof Stöwen, 750 laufende Meter; 5. Weg von Mandelkow nach Abbau Gülkow, im Zuge der Straße von Mandelkow nach Boblin, 1450 laufende Meter; 6. Landstraße von Warsow nach Wussow, 2650 laufende Meter. Im Ganzen sind geplant 14 877 laufende Meter oder rund 2 Meilen.

Im Haushaltsplan für 1898—99 sind in Einnahme gestellt worden: Der von der Provinz für Zwecke der Kreisordnung gewährte Zuschuß mit 10 590 Mark, die dem Kreise für die Verwaltung der Provinzial-Chausseen zustehende Rente mit 66 468 Mark, die Staatsrenten mit 12 351 und 5530 Mark sowie 9000 Mark Betriebssteuer. — An Kreis-Kommunalabgaben werden für 1898—99 erforderlich 214 700 Mark. Außerdem sind 72 000 Mark Provinzialabgaben aufzubringen.

Aus den Provinzen.

—d. **Pyritz**, 29. März. Für die Leitung des Anfang Juni d. J. hier von Bürgern der Stadt zur Aufführung gelangenden Bühnenfestspiels „Herzog Bogislav" von Dr. P. Hartwig ist Herr Oberregisseur Werthmann aus Stettin gewonnen.

4 **Greifenberg**, 29. März. Das Rittergut Wendisch-Pribbernow, welches der bisherige Besitzer Herr Brandenburg vor ca. 6 Jahren für 480 000 Mark kaufte, ist von einer Gesellschaft zum Zwecke der Parzellirung für 580 000 Mark angekauft. — Endlich ist das Dunkel über das Verschwinden des Arbeiters Krüger von hier, der seit Anfang d. J. verschwunden war, gelichtet, nachdem die Leiche in der Nähe von Schellin in der Rega gefunden ist. Eine Gerichtskommission begab sich gestern nach dort, um eine genaue Besichtigung der Leiche vorzunehmen. — Der Inspekteur der Infanterieschulen, Herr Generalmajor von Hartmann, war einige Tage hier anwesend, um die Unteroffizier-Vorschule zu inspiziren.

§ **Kolberg**, 29. März. Die Stadtverordneten haben für den Neubau des Strandschlosses 650 000 Mark bewilligt.

B. **Köslin**, 29. März. Das Provinzial-Amt für die Meliorationsarbeiten, Moorkulturen und ähnlichen Angelegenheiten der Provinz Pommern, dessen Hauptsitz in Stettin ist, wird unter dem königlichen Wiesenbaumeister Stahlschmidt hierselbst eine Zweigstelle einrichten.

*** **Stralsund**, 29. März. Das hiesige städtische Krankenhaus soll umfangreiche bauliche Veränderungen erhalten. Wie die „Stralf. Ztg." mittheilt, beabsichtigt man an der Nordseite des Gebäudes nach der Marienstraße zu einen größeren Anbau zu errichten, der einstweilen aus einem Souterrain- und einem Hochparterre-Geschoß bestehen soll. Es bleibt vorbehalten das Gebäude event. noch höher aufzuführen. Dieser Anbau, der mit dem Haupthause durch bequeme Korridore verbunden wird, soll hauptsächlich einen neuen Operationssaal mit den nöthigen Nebenräumlichkeiten enthalten. Die baulichen Veränderungen bezwecken ferner, den Diakonissen eine bessere Unterkunft als bisher zu schaffen. Die Kosten für das aus zwei Stockwerken bestehende Gebäude sind auf rund 30 000 Mark veranschlagt.

× **Bergen a. R.**, 29. März. Der gestern hier abgehaltene Kreistag des Kreises Rügen hat den Bau eines neuen Kreishauses in hiesiger Stadt beschlossen. Als Bauplatz ist das Rentier Peters'sche Haus an der Billrothstraße ausersehen, welches für 39 000 Mark angekauft werden soll, während die Kosten des Baues auf 80 000 Mark veranschlagt sind. Nach Fertigstellung des Neubaues soll das alte Landraths-Amtsgebäude verkauft werden. In diesem Jahre dürfte der Neubau jedoch noch nicht begonnen werden.

Gerichts-Zeitung.

Wien, 29. März. Der Wachmann Glas, welcher am 26. November den sozialistischen Abgeordneten Cingr gewaltsam aus dem Parlament schleifte und deshalb zur Arreststrafe verurtheilt war, wurde heute vom Appellgerichtshof freigesprochen.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 29. März. Adolf Menzel hat mit Rücksicht auf sein hohes Alter es abgelehnt, vom 1. Oktober ab in der Akademie der Künste noch weiterhin thätiges Mitglied des Senats zu sein. Der Altmeister, der im 83. Lebensjahre steht, war von der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder in den Senat entsandt, dem er seit 1875 angehört. Mitglied der Akademie ist er schon 45 Jahre. Wie verlautet, wird als sein Nachfolger Prof. Scheurenberg in den Senat eintreten, der an der Hochschule für die bildenden Künste eine Malklasse leitet und seit 1889 ordentliches Mitglied der Akademie ist.

— Anton Seidl, der bekannte Wagner-dirigent, ist, einem Telegramm aus Newyork zufolge, an einer Blutvergiftung, die er sich durch Fischgenuß zugezogen hatte, gestorben. Ein reichbegabter Künstler ist mit ihm dahingegangen.

Schiffsnachrichten.

Brest, 29. März. Der Kreuzer „Friant" überrannte heute Nacht in der Nähe der Bai von L'Aber-Brach das Hochsee-Torpedoboot „Ariel", das bald darauf sank. Die Besatzung des Bootes ist gerettet. In Folge des Unfalls wurden die Nachtmanöver der ersten und zweiten Division des Nordgeschwaders abgebrochen. Eine Hebung des „Ariel" erscheint ausgeschlossen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. März. Der frühere Oberfaktor Grünenthal hat heute früh vor dem Untersuchungsrichter ein Geständniß abgelegt, über dessen Inhalt aber noch nichts bekannt ist. Nur verlautet, daß dadurch bis jetzt ein anderes Mitglied der Reichsdruckerei nicht belastet worden ist. Die „Voss. Ztg." schreibt hierzu: Die Nachricht eines hiesigen Lokalblattes von einem umfassenden Geständniß des Oberfaktors Grünenthal bestätigt sich ebenso wenig, wie einige andere von diesem Blatt in dieser Sache gebrachte Mittheilungen. Grünenthal soll nur einige Zugeständnisse gemacht haben, bestreitet aber nach wie vor entschieden, jene 44 000 Mark auf dem Kirchhof niedergelegt zu haben. Im Publikum wird nach der Erklärung des Staatssekretärs von Podbielski, daß der Reichsbank nur ein geringer Schaden erwachsen würde, vielfach die Frage erörtert, wer denn den Schaden, der durch den Diebstahl in der Reichsdruckerei entstehen kann, zu tragen hat. Vielfach ist man der Ansicht, daß die Reichsdruckerei, d. h. der Fiskus und nicht die Reichsbank einen etwaigen Schaden zu decken habe, weil dieser durch die mangelhaften Kontrolleinrichtungen der Reichsdruckerei verursacht worden ist. In der That dürfte lediglich die Reichsbank erst durch Einlösung der von Grünenthal vermuthlich in den Verkehr gebrachten Kassenscheine nennenswerthen Schaden haben. Sollten die Inhaber der Reichsbankantheilscheine für diesen Schaden die Reichsdruckerei ersatzpflichtig machen wollen, so müßte immer erst nachgewiesen werden, ob die Scheine der Reichsdruckerei gestohlen, oder ob die Scheine außerhalb dieser erst umlaufsfähig gemacht worden sind, also ein Münzverbrechen vorliegt. Hierauf wird es die Reichsbank indeß vermuthlich nicht ankommen lassen und deshalb dürfte die Bank den Schaden allein tragen.

Berlin, 30. März. In Sachen des Oberfaktors Grünenthal wird weiter gemeldet, daß ein neueres, auf dem Alten Jakobikirchhof hinterlegtes Depot in die Hände der Behörde geliefert worden ist, und zwar hatte Grünenthal selbst den Fundort der Behörde angegeben.

Hamburg, 29. März. Ein entsetzliches Familiendrama hat sich hier heute Morgen in der Marktstraße (St. Pauli) abgespielt. Der 52jährige Lotteriekollekteur Wissering, ein ehemaliger Schiffskapitän, der sich mit seinem früher verdienten Gelde — etwa 20 000 Mark — u. a. auch eine Maschinenfabrik gekauft hatte, brachte früh Morgens seiner 49jährigen Gattin nicht weniger als achtzehn Messerstiche in die Brust und den Unterleib bei, da er in Folge seiner zerrütteten Vermögenslage von Schwermuth befallen war. Die Frau vermochte noch, nur nothdürftig bekleidet, auf die Straße zu flüchten, dann brach sie sterbend zusammen. Der Gattenmörder machte hierauf seinem Leben durch einen Stich ins Herz ein Ende.

Paris, 29. März. Im Dorfe Nassandres bei Evreux wurde vorletzte Nacht ein furchtbares Verbrechen verübt. Ein etwa 35jähriger Landstreicher Caillard erschoß aus einem Garten durchs Fenster den Werkführer einer Zuckerfabrik Leblond, der in seinem Zimmer am Familientisch saß und seine Zeitung las, und seine neben ihm sitzende Frau, hierauf den neun- und den siebenjährigen Sohn des Ehepaares, die auf das Knallen der Schüsse ins Zimmer stürzten. Dann drang Caillard ins Haus, schnitt dem ihm entgegenkommenden vierjährigen Töchterchen der Ermordeten den Hals ab, schoß der zu Bette gegangenen Mutter der Frau Leblond eine Revolverkugel in den Kopf, stahl einige Franken und verließ nach dem sechsfachen Raubmord ruhig das Haus. Er wurde gestern in Lisieux, wohin er mit der Bahn gefahren war, verhaftet.

— [Ein chinesisches Majestäts-Verbrechen.] Die „Pekinger Zeitung" veröffentlichte ein kaiserliches Dekret, welches die Strafe des Schriftstellers Wong-tsi, der geviertheilt werden sollte, in einfache Enthauptung umwandelt. Dieser Schriftsteller hatte dadurch ein Majestäts-Verbrechen begangen, daß er in einer seiner wissenschaftlichen Arbeiten nur die bloßen Namen mehrerer chinesischer Kaiser nannte, was die Hofetikette streng verbietet. Für das erwähnte „Verbrechen" mußte aber nicht nur der Schriftsteller, sondern auch dessen an der That ihres Vaters ganz unschuldigen Kinder mit dem Leben büßen, denn auch sie wurden ein halbes Jahr nach dem Tode ihres Vaters ohne Gnade hingerichtet.

Börsen-Berichte.

Stettin, 30. März. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 9 Grad Reaumur. Barometer 752 Millimeter. Wind: O.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 46,50 bez.

Landmarkt.

Weizen 188—190. Roggen 136—138. Gerste 144—152. Hafer 142 bis 145. Heu 2,50—3,00. Stroh 32—35. Kartoffeln 42—48 pro 24 Ztr.

Berlin, 30. März. In Getreide 2c. fanden keine Notirungen statt.

Spiritus loco 70er amtlich 47,50, loco 50er amtlich 67,20.

London, 30. März. Wetter: schön.

Berlin, 30. März. Schluß-Kourse.

Preuß Consols 4%	103,40	London kurz	—,—
do. do. $3^1/_2$%	103,40	London lang	—,—
do. do. 3%	97,80	Amsterdam kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	96,90	Paris kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe $3^1/_2$%	100,3	Belgien kurz	—,—
do. do. 3%	92,10	Berliner Dampfmühlen	133,00
do. Neuländ. Pfdbr $3^1/_2$%	100,30	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	68,00
3% neuländ. Pfandbriefe	91,80	„Union", Fabrik chem Produkte	124,40
Centrallandsch. Pfdbr. $3^1/_2$%	100,40	Barziner Papierfabrik	190,50
do. 3%	92,50	Stöwer, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Werke	200 00
Italienische Rente	93,40	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	100,50
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,50	$3^1/_2$% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	99,50
ungar. Goldrente	103,00	Stett. Stadtanleihe $3^1/_2$%	—,—
Rumän. 1881er am. Rente	100,70		
Serbische 4% 95er Rente	61,00	**Ultimo-Kourse:**	
Griech. 5% Goldr. v. 1890	39,25	Disconto-Commandit	200,40
Rum. amort. Rente 4%	94,40	Berliner Handels-Gesellsch.	163,90
Mexikan. 6% Goldrente	99,50	Oesterr. Credit	229,70
Oesterr. Banknoten	170,20	Dynamite Trust	183 40
Russ. Banknoten Cassa	216,55	Bochumer Gußstahlfabrik	204,90
do. do. Ultimo	216 50	Laurahütte	187,25
Gr. Russ. Zollcoupons	324,25	Harpener	177,90
Französische Banknoten	81,05	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	189,00
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) $4^1/_2$%	84,00	Dortm. Union Littr. C.	97,25
do. (100) 4%	81 00	Ostpreuß. Südbahn	88,90
do. (100) 4%	79,10	Marienburg-Mlawkabahn	81,10
do. unkb. b. 1905 (100) $3^1/_2$%	78,75	Norddeutscher Lloyd	117,20
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission	100,50	Lombarden	33,75
Stett. Vulc.-Ak. Littr. B.	182,50	Franzosen	145,70
Stett. Vulc.-Prioritäten	184,25	Luxemb. Prince-Henribahn	108,25
Stettiner Straßenbahn	172,75		
Petersburg kurz	216,20		
Warschau kurz	—,—		

Tendenz: Ruhig.

Paris, 29. März, Nachmittags. (Schlußkourse.) Fest.

	29.	28.
3% Franz. Rente	103,32	103,15
5% Ital. Rente	93,55	93,05
Portugiesen	19,40	19,20
Portugiesische Tabaksoblig.	—,—	—,—
4% Rumänier	—,—	—,—
4% Russen de 1889	103,00	102,90
4% Russen de 1894	68 05	67,75
$3^1/_2$% Russ. Anl.	—,—	—,—
3% Russen (neue)	96,85	96,70
4% Serben	—,—	59,50
4% Spanier äußere Anleihe	52,62	49,75
Convert. Türken	21 50	21,25
Türkische Loose	107,00	105,50
4% türk. Pr.-Obligationen	462,00	463,00
Tabacs Ottom.	286,00	282,00
4% ungar. Goldrente	—,—	103,37
Meridional-Aktien	677,00	673,00
Oesterreichische Staatsbahn	—,—	722,00
Lombarden	—,—	—,—
B. de France	—,—	—,—
B. de Paris	918,00	905,00
Banque ottomane	547,00	542,00
Credit Lyonnais	835 00	827,00
Debeers	680,00	665,00
Langl. Estat.	80,00	78,00
Rio Tinto-Aktien	734,00	718,00
Robinson-Aktien	197,50	197,00
Suezkanal-Aktien	3482	3460
Wechsel auf Amsterdam kurz	206,93	207,00
do. auf deutsche Plätze 3 M.	$122^7/_{16}$	122,50
do. auf Italien	5,75	5,87
do. auf London kurz	25 30	$25,29^1/_2$
Cheque auf London	25,32	$25,31^1/_2$
do. auf Madrid kurz	351 00	347,40
do. auf Wien kurz	207,87	208,00
Huanchaca	39,50	40,50
Privatdiskont	—,—	—,—

Köln, 29. März. Rüböl loko 54,50, per Oktober 51,30. — Wetter: Schön.

Hamburg, 29. März, 6 Uhr Abends. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Kaffee good average Santos per März 28,25, per September 29,50. Stetig.

Hamburg, 29. März, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per März $8,97^1/_2$, per August 9,30, per Oktober-Dezember $9,27^1/_2$. Ruhig.

Bremen, 29. März. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 5,10 B. Schmalz fester. Wilcox 28 Pf., Armour shield $28^1/_4$ Pf., Cudahy 29 Pf., Choice Grocery 29 Pf., White label 29 Pf. Speck fest. Short clear middl. loko $28^1/_2$ Pf. — Reis fest.

Amsterdam, 29. März. Java-Kaffee good ordinary 34,00.

Amsterdam, 29. März. Bancazinn 39,00.

Amsterdam, 29. März, Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per März —,—, per Mai 231,00. Roggen loko —, do. auf Termine fest, per März 143,00, per Mai 134,00, per Juli —,—, per Oktober 124,00. Rüböl loko —,—, per Mai 26,50, per Herbst 24,00.

Antwerpen, 29. März, Nachmittags 2 Uhr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15,37 bez. u B., per März 15,37 B., per April-Mai 15,37 B. Ruhig.

Schmalz per März 63,25.

Antwerpen, 29. März. Getreidemarkt. Weizen steigend. Roggen fester. Hafer fest. Gerste fester.

Paris, 29. März, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 28,50 bis 29,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 31,25, per April 31,37, per Mai-August 31,87, per Oktober-Januar 30,12.

Paris, 29. März, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per März 29,00, per April 28,90, per Mai-Juni 28,70, per Mai-August 27,95. Roggen ruhig, per März 18,10, per Mai-August 17,35. Mehl fest, per März 64,55, per April 62,70, per Mai-Juni 61,65, per Mai-August 60,45. Rüböl ruhig, per März 53,25, per April 53,50, per Mai-August 54,25, per September-Dezember 55,00. Spiritus ruhig, per März 46,50, per April 45,75, per Mai-August 45,00, per September-Dezember 42,50. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 29. März, Vorm. 10 Uhr 20 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per März 34,00, per Mai 35,00, per September 35,50. Fest.

London, 29. März. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 50 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 65 Lstr. — Sh. — d. Zink 18 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrant 46 Sh. 3 d.

London, 29. März. Chili-Kupfer 50,62, per drei Monate 51,00.

London, 29. März. 96proz. Javazucker 11,12, stetig. Rüben-Rohzucker loko $8^{15}/_{16}$ Käufer.

Hull, 29. März. Getreidemarkt. Weizen $^1/_2$ Sh. höher.

Liverpool, 29. März. Getreidemarkt. Weizen $^1/_2$ d. höher, Mehl unverändert, Mais $^1/_4$ d. niedriger. — Wetter: Schön.

Glasgow, 29. März, Nachmittags. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 Sh. $1^1/_2$ d. Warrants middlesborough III. 40 Sh. $^1/_2$ d.

Glasgow, 29. März. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 5517 Tons gegen 4923 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 29. März. Bestand an Weizen 30 061 000 Bushels, Mais 43 402 000 Bushels.

Newyork, 29. März. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 98 000, do. nach Frankreich 22 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 42 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 56 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

Newyork, 29. März. (Anfangskourse.) Weizen per Juli 86,00. Mais per Juli 34,62.

Newyork, 29. März, Abends 6 Uhr.

	29.	28.
Baumwolle in Newyork	6,12	$6^1/_{16}$
do. Lieferung per April	—,—	5,91
do. Lieferung per Juni	—,—	5,97
do. in Neworleans	5,50	5,50
Petroleum, raff. (in Cases)	6,40	6 40
Standard white in Newyork	5,75	5,75
do. in Philadelphia	5,70	5,70
Credit Balances at Oil City Febr.	77,00	77,00
Schmalz Western steam	5,25	5,25
do. Rohe und Brothers	5,50	5,55
Zucker Fair refining Moscovados	3,50	3,50
Weizen flau.		
Rother Winterweizen loko	101,12	102,00
per März	98,12	99,00
per April	—,—	—,—
per Mai	98,12	99,00
per Juli	85,12	87,00
Kaffee Rio Nr. 7 loko	5,50	5,50
per April	5,10	4 95
per Juni	5,25	5,15
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,85	3,85
Mais willig,		
per März	—,—	—,—
per Mai	33,37	33,75
per Juli	34,50	34 87
Kupfer	12,00	12,00
Zinn	14,35	14 25
Getreidefracht nach Liverpool	3,50	3,50

Chicago, 29. März.

	29.	28.
Weizen flau, per März	—,—	—,—
per Mai	104,25	105,25
Mais willig, per März	28,25	28,25
Pork per März	9,35	9,45
Speck short clear	5,25	5,25

Wollberichte.

London, 29. März. Wollauktion. Preise fest, behauptet. Cap snowwhite und scoured $^1/_2$ d. besser für die Woche.

Wasserstand.

* **Stettin**, 30. März. Im Revier 5,92 Meter = 18' 11".

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. März. Staatssekretär Tirpitz trifft heute in Kiel ein, um dem morgen stattfindenden Stapellauf des Kreuzers „G" beizuwohnen und vorher die kaiserliche Werft zu inspiziren. Die Kaiserin Friedrich wird an der Tauffeier theilnehmen.

— Dem „L.-A." wird aus Friedrichsruh gemeldet, daß Fürst Bismarck sich jetzt sehr wohl befindet. Täglich treffen bereits Geschenke zum bevorstehenden Geburtstag ein. Der deutsche Konsul aus Panama sandte einen Zigarrenschrank mit sehr feinen Zigarren; ferner traf eine altmodische Wanduhr ein. Graf Herbert mit Gemahlin und Sohn werden heute in Friedrichsruh erwartet.

Nizza, 30. März. Lord Salisbury ist hier eingetroffen. Sein Gesundheitszustand ist ein befriedigender.

Venedig, 30. März. Nach einer Meldung der „Gazetta di Venezia" beschleunigt die italienische Regierung die Bildung eines Geschwaders zur Entsendung nach den nordamerikanischen Gewässern. Nach derselben Quelle wird in Piemont die Bildung einer Freiwilligen-Legion von 8000 Mann betrieben, um den Kubanern zu Hülfe zu eilen.

Madrid, 30. März. Nach der Konferenz des Ministers des Aeußern mit dem Kolonienminister und dem amerikanischen Gesandten Woodford erklärte Sagasta, daß der amerikanische Gesandte der spanischen Regierung von den Absichten seiner Regierung Kenntniß gegeben habe mit Bezug auf die Lage der Flüchtlinge und der Nothleidenden. Sagasta hat einige Punkte mit dem General Woodford besprochen und erklärt, daß die von den Vereinigten Staaten aufgeworfenen Fragen vom Ministerrath behandelt werden würden.

London, 30. März. „Daily Mail" meldet aus Wien, daß Prinz Georg von Griechenland, unterstützt von Frankreich, Rußland und Spanien, Ende dieses Monats auf Kreta landen wird, um die Regierung dieser Insel in die Hand zu nehmen.

Petersburg, 30. März. Hier sind beunruhigende Nachrichten über das Verhältniß zwischen der Türkei und Bulgarien eingelaufen. Die Stimmung auf der Hohen Pforte soll eine kriegerisch erregte sein angesichts der Haltung der bulgarischen Regierung. In Südrußland werden von der Türkei große Pferdeankäufe gemacht.

Bukarest, 30. März. Die Identität des in Lieschti verhafteten Albanesen als Mörder Stambulows wurde bereits festgestellt.

Newyork, 30. März. Die Enttäuschung und Aufregung der Jingoes und der „Gelben Presse" wegen der Zurückhaltung Mac Kinley's ist eine ungeheure. Man ist zum Aeußersten entschlossen und wird auf den Kongreß einen großen Druck im kriegerischen Sinne ausüben. In Durango (Colorado) verbrannte der Mob das Bild Mac Kinley's auf offener Straße. Trotzdem erklären Regierungskreise, daß Mac Kinley sich durch Niemand zu gewagten Schritten verleiten lassen werde.

Ottawa, 30. März. Dem Staatssekretär der Marine ist seitens der Vereinigten Staaten ein Angebot für den Ankauf eines Kriegsschiffes gemacht worden.